Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 7: Bibelunterricht auf der Unterstufe

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AG: Kein Abbruch der Französischversuche

Der Grosse Rat des Kantons Aargau hatte zu einem Vorstoss eines Parlamentariers Stellung zu nehmen, der unverzüglich den Abbruch jeglicher Bemühungen um eine Vorverlegung des Französischunterrichts forderte. Ausgelöst wurde dieser Vorstoss nicht zuletzt durch die Aktion der Oltener Lehrer, die sich gegen eine Vorverlegung richtet, sowie durch zahlreiche kritische Stimmen aus der Lehrerschaft des Kantons Aargau, insbesondere aus Kreisen der Primarlehrer.
Nachdem nun momentan im Aargau ein Französischversuch läuft und zudem der Erziehungsrat im Rahmen der Lehrplanrevision den Auftrag erteilt hat, Abklärungen im Hinblick auf eine mögliche Vorverlegung zu treffen, war eine grosse Mehrheit des Rates der Meinung, ein Abbruch der Bemühungen im jetzigen Zeitpunkt sei verfrüht.
Aus den meisten Voten ging allerdings sehr deutlich hervor, dass man einer Vorverlegung des Französischunterrichts sehr skeptisch gegenübersteht. Wenn der Rat den Vorstoss auf Abbruch nicht überwiesen hat, so bedeutet dies deshalb noch lange nicht grünes Licht für eine Vorverlegung im Aargau.
(SLZ)

TI: Tessiner Hochschulzentrum zurückgestellt

Angesichts der prekären Finanzlage des Kantons Tessin muss die Realisierung des geplanten Hochschulzentrums der italienischen Schweiz (CUSI) zurückgestellt werden. Der Tessiner Staatsrat hat beschlossen, die entsprechende Botschaft dem Kantonsparlament nicht vor Beginn der nächsten Legislaturperiode – das heisst April 1983 – vorzulegen.

NE: Sparübungen in der Neuenburger Schule

Eine der traditionsreichsten Bergschulen im Kanton Neuenburg, die Schule von La Joux-du-Plâne im Val-de-Ruz, wird im August endgültig schliessen. 1861 ins Leben gerufen, zählt diese Schule heute nur noch fünf Schüler, welche ab August in die Schule von Derrière-Pertuis geführt werden.
Die Einwohner von La Joux-du-Plâne hatten sich mit allen Argumenten gegen die Schliessung ihrer Schule gewehrt.
Der Kanton Neuenburg hat die Sparbremse ohnehin nun bei der Erziehungsdirektion angesetzt. Die Bevölkerungsverluste der letzten Jahre haben bereits die Schliessung von 70 Schulklassen unumgänglich gemacht. Durch weitere Rationalisierungen sollen noch einmal 55 Schulklassen aufgehoben werden. Zwanzig Primarklassen werden im August 1982 geschlossen, fünfzehn weitere ein Jahr später. Ebenfalls zwanzig Sekundarklassen werden in den kommenden zwei Jahren geschlossen. Diese Klassenschliessungen haben ihre Ursache im Geburtenrückgang der letzten Jahre: 1966 wurden im Kanton Neuenburg noch 2697 Geburten verzeichnet, 1980 waren es nur noch 1622. Mit den vorgesehenen Klassenschliessungen können jährlich 2,3 Millionen Franken eingespart werden. Das Problem der Arbeitslosigkeit wird sich für die Lehrer 1983 stellen. Die Gewerkschaften, welche die Interessen der Lehrer wahren, können gegen diese Entlassungen allerdings nicht viel unternehmen.

Umschau

Lehrer-Schwächen ausgenutzt

Nicht autoritär, sondern eher als Gleichgestellte sollten Lehrer ihre Schüler behandeln – so predigten vor allem in den siebziger Jahren progressive Pädagogen. Lehrer, die sich an das Rezept hielten, scheiterten zumeist. Warum der antiautoritäre Unterricht nicht funktioniert, hat nun der Oxforder Erziehungswissenschaftler Rom Harre ergründet: «Lehrer, die von den Schülern nicht Respekt und Gehorsam fordern, werden als Trottel angesehen und auch so behandelt», lautet das Fazit seiner Studie. Sechs Jahre lang hatten Harre und seine Mitarbeiter Schüler in Arbeitergegenden und Mittelklasse-Vierteln danach befragt, bei welchen Lehrern sie regelmässig Rabatz machen und wie ihre Lieblingslehrer den Unterricht führten. Am meisten schätzten die Schüler solche Lehrer, so stellte sich heraus, «die Distanz zur Klasse halten und einfach erwarten, dass ihnen gehorcht wird». Die grösste Achtung bringen Schüler einem Lehrertyp entgegen, «der fast aus dem Bilderbuch stammen könnte – grauhaarig, pfeifenrauchend, streng und altmodisch» (Harre). Progressive Lehrer hingegen, die sich kumpelhaft in Sprache und Kleidung ihren Schülern anpassen und den Unterricht auf die kameradschaftliche Tour mit weicher Hand führen wollen, sind bei den Jugendlichen unpopulär. Harre: «Ihre Nachgiebigkeit wird als Schwäche angesehen und weidlich ausgenützt.»
(«Der Spiegel»)

1985, Europäisches Jahr der Musik

Das Europäische Jahr der Musik 1985 wird, unter der Schirmherrschaft des Europarates und der Europäischen Gemeinschaften, den Höhepunkt einer europaweiten Initiative zur Förderung der Musik bilden.
Ein europäisches Organisationskomitee, in dem die nationalen Komitees der teilnehmenden Staaten vertreten sind, wird die Vorbereitungsarbeiten für das Jahr koordinieren. Den Vorsitz des Komitees übernimmt Alt-Bundespräsident Dr. Walter Scheel; Vize-Präsidenten sind Rolf Liebermann, vormals leitender Intendant der Hamburger Staatsoper und Intendant der Pariser Oper, sowie Massimo Bogianckino, der, ehe er zum Direktor der Pariser Oper bestellt wurde, künstlerischer Leiter der Mailänder Scala war.
Das Jahr soll insbesondere dazu beitragen:
- die Werke lebender Komponisten zu verarbeiten und bekannt zu machen,
- jungen Interpreten bessere Chancen zu bieten,
- die Musik allgemein zu fördern, und zwar ohne Bevorzugung einzelner Gattungen oder Epochen,
- die musikalische Ausbildung zu verbessern,
- die soziale Lage der Musiker, d.h. der Komponisten, Interpreten und Musiklehrer zu verbessern,
- möglichst vielen Menschen, und vor allem jungen Leuten und Minderheiten, den Weg zum aktiven Musizieren zu erleichtern.

In das Jahr 1985 fällt der 300. Geburtstag von Georg Friedrich Haendel, von Johann Sebastian Bach und von Giuseppe Domenico Scarlatti.

Entwicklung der Hilfs- und Werkschulen in der Zentralschweiz

Die Kommission «Hilfsschulen/Werkschulen» der Innerschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (IEDK) hat einen Bericht mit dem Titel «Wie weiter? Handweiser zur Entwicklung des Hilfsschulwesens in der Zentralschweiz» (ZBS, Guggiweg 7, 6003 Luzern) abgeschlossen. Die Entwicklungsperspektiven der Hilfsschulen bzw. Werkschulen in der Zentralschweiz sind charakterisiert durch eine verschiedenartig verursachte Bedrohung vieler Hilfsschulabteilungen sowohl in der Stadt wie auch auf dem Lande. Besonders auf dem Lande ist mit der Schliessung von Abteilungen die weitere heilpädgogische Betreuung lernbehinderter Kinder ernsthaft gefährdet. Die Kommission hat sich in dieser Situation entschlossen, eine Art Handbuch für kommunale und kantonale Behörden herauszugeben, welches praktische Argumente und Ratschläge für die Lösung der lokal je verschiedenartigen Probleme bietet. Es weist im wesentlichen drei Teile auf: Ein erster Teil zeigt die Ursachen des bedrohlichen Rückgangs der Schülerzahlen auf und diskutiert drei zwar naheliegende, jedoch pädagogisch abzulehnende Lösungsvarianten (ersatzlose Aufhebung mit unbetreuter Zurückstufung der verbleibenden Hilfsschüler in die Regelklassen, weitergehende Zentralisierung der Hilfsschulstandorte, Rükkehr zu Gesamt-Hilfsschulen). Sodann werden drei positive Alternativen vorgestellt. Zunächst einmal wird aufgezeigt, wie durch verschiedene Massnahmen die Hilfsschule erhalten und aufgewertet werden kann (Modell 1). Für Fälle, in denen solche Massnahmen zu spät kommen bzw. nichts fruchten, wird ein Modell der integrierten Förderung Lernbehinderter in den Regelklassen vorgeschlagen, wobei die «eingesparte» Hilfsschul-Lehrerstelle in Form eines ambulant tätigen Sonderpädagogen erhalten bleibt. Dieser führt mit den lernbehinderten Schülern in den Regelklassen kurzzeitige Spezialförderungen durch und unterstützt die Lehrer und Eltern durch Beratungsleistungen. Für Schulorte mit mehreren Parallelklassen wird schliesslich auf ein drittes mögliches Modell hingewiesen, die Bildung von Kleinklassen, in welchen ca. zehn Realschüler und ein bis zwei Lernbehinderte durch einen Hilfsschullehrer mit Primarlehrerausbildung integriert unterrichtet werden. Im Anhang der Broschüre finden sich sodann praktische Informationen über gesetzliche Grundlagen, wichtige Adressen usw.
Da zu allen drei Modellen Varianten denkbar sind, welche den besonderen örtlichen Gegebenheiten Rechnung tragen, wird von der Kommission aus ein Beratungsteam für die Kantone und Gemeinden zur Verfügung gestellt. ZBS/SZH Luzern

Studie über die Entwicklung der Schülerbestände in der Schweiz veröffentlicht

Bis 1990 wird die Zahl der Studenten an den schweizerischen Hochschulen weiter zunehmen. In den zehn Jahren ab 1980 wird ein Anstieg der Studentenzahlen von rund 61000 auf etwa 73000 erwartet. Dies geht aus dem veröffentlichten Informationsbulletin «Die Entwicklung der Schülerbestände in der Schweiz 1980–1990» der Eidgenössischen Kommission für Schulstatistik hervor. Darin werden die Prognosen für die Bestände auf allen Schulstufen aufgezeigt. Beim Primarschulbestand wird bis 1986 mit einer weiteren Abnahme um knapp einen Drittel gerechnet.
Die Schülerbestände der ersten Primarklassen nahmen nach Angaben der Kommission zwischen 1970 und 1979 um 25000 oder 24 Prozent ab. Sie sanken von rund 105000 auf 80000 Schulanfänger. In der Broschüre wird davon ausgegangen, dass weiterhin jährlich mit einem Rückgang von 2000 Schülern zu rechnen ist.
Bei den Primarschulen insgesamt wird angenom-

men, dass die 1974 einsetzende Abnahme der Schülerzahlen mindestens bis 1986 anhalten werde. Der Rückgang im Verhältnis zum Jahr 1979/80 wird für 1986 auf 29 Prozent oder 130000 Schüler geschätzt. 1979 lag die Zahl der Primarschüler bei rund 470000.

Geringere Klassenbestände
Die stark rückläufigen Primarschulbestände werden nach Ansicht der Experten nicht ohne Auswirkung auf die Anzahl der Klassen sein. Diese ist seit 1974 trotz geringerer Schülerzahlen gleich geblieben und lag 1979 bei 23293. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse sank dadurch ab 1970 von 27,7 auf 22,2. Ungewiss ist laut Informationsbulletin, ob dieser Ausgleich auch in Zukunft fortgesetzt wird. Erwartet wird, dass gesetzliche Minimalklassenbestände festgelegt werden, die nicht unterschritten werden dürften.
Bei der Sekundarstufe I – die letzten drei obligatorischen Schuljahre – trat bis 1977 eine starke Zunahme der Schüler ein, die sich anschliessend bei rund 360000 stabilisierte. Für die kommenden Jahre wird für das siebte, achte und neunte Schuljahr bei der Sekundarstufe I eine ständige leichte Abnahme der Schülerbestände erwartet. Auf der Sekundarstufe II waren sowohl im Sektor Berufsbildung als auch in den rein schulischen Ausbildungen, ausgenommen Seminarien, höhere Schülerbestände zu beobachten. Bei den Gymnasien wird mit einem Höchststand von knapp 48000 im Jahr 1983 und danach mit einer Abschwächung auf gegen 40000 bis ins Jahr 1989 gerechnet.

Mehr Studenten
Die beobachtete und prognostizierte Entwicklung der Maturitätsschulen und Maturitätsausweise lässt nach Angaben der Experten einen beträchtlichen Zustrom von Hochschulstudenten erwarten. Die Seminarien sind laut Broschüre die einzigen Bildungsstätten der Sekundarstufe II, die eine Abnahme der Kandidatenzahl verzeichnen. Die Gesamtschülerzahl ging von rund 13500 im Jahr 1974 auf etwa 8500 zurück. Für die nächsten Jahre wird nur noch eine geringe Abschwächung erwartet und damit ein Überangebot an Lehrern. Eine Zunahme der Bestände in den letzten Jahren wurde demgegenüber bei den Diplomschulen und den Handelsschulen beobachtet. Bei diesen Schultypen werden auch weiterhin relativ hohe Bestände erwartet. Für die Sekundarstufe II wird gesamthaft mit einem Maximum der Bestände 1983 oder 1984 und danach ein leichter Rückgang oder eine Stabilisierung bei einem stärkeren Besuch der Gymnasien erwartet.

Weniger Lehrlinge
Im Bereich der Berufsbildung werden Prognosen als schwierig bezeichnet, da die Lehrverträge vom Arbeitsmarkt abhängen. Seit 1976/77 nahm die Schülerzahl von rund 189600 auf 213000 zu. Aufgrund der zu erwartenden Abschwächung der Neuzugänge zu den Berufsausbildungen wird jedoch eine Rückentwicklung von 1979 bis 1989 von rund 23 Prozent auf etwa 180000 Schüler erwartet.

Mitteilungen

Leben helfen

Nicht alle Menschen können sich in jeder Situation selber helfen. Viele körperlich-, geistig- und sinnesbehinderte Menschen brauchen ganz besonders unser Verständnis und unsere Mithilfe. Rat und Tat für Behinderte aber kostet Geld.
Die Schweizerische Vereinigung Pro Infirmis bittet darum:
Helfen Sie mit einer Patenschaft für Behinderte.

Internationale Kinderzeichnungsausstellung

Für die 9. Kinderzeichnungs-Weltausstellung in Tokio (Japan), die im August 1982 eröffnet wird, sind die Schweizer Kinder zur Teilnahme eingeladen worden. Ziel der Ausstellung ist die Förderung der Freundschaft und Verständigung unter Kindern. Wie in früheren Jahren werden die besten Arbeiten mit Medaillen und Zertifikaten ausgezeichnet.

Teilnahmebedingungen
1. Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren
2. Thema: frei
3. Ausführung: Bleistift, Ölfarbe, Wasserfarbe, Collage, Handdruck usw.
4. Format: 38 × 55 cm
5. Folgende Angaben müssen auf der Rückseite *in englischer Sprache* und *in Druckbuchstaben* gemacht werden:
a) Name und Vorname
b) Alter und Geschlecht
c) genaue Adresse der Schule und Name des Klassenlehrers
d) Titel der Zeichnung